

**HEILPÄDAGOGISCHES ZENTRUM -  
LEBENSILF FÜR BEHINDERTE E. V. IRCHENRIETH**

**Happy-Z**



# Inhalt

## **EIN BESONDERES LOB VON DER MINISTERIN!**

Die Bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf bezeichnet das HPZ bei ihrem Besuch als „Marktführer im heilpädagogischen Bereich“ (Seite 4)

## **WERTSCHÄTZUNG FÜR HPZ UND DIE REGION!**

Die Stadt Weiden, der Landkreis Neustadt/WN und das HPZ sind 2023 als „Host Town“ Gastgeber für ungarische Sportler\*innen (Seite 12)

## **HURRA – INFOBLATT HAT EINEN NEUEN NAMEN!**

Viele tolle Ideen und eine schwierige Entscheidung: Karina Losse von der Frühförderung gewinnt bei unserem Ideen-Wettbewerb (Seite 22)

## Editorial

Christian Stadler .....	S.3
-------------------------	-----

## Reportage

Besonderes Lob von der Staatsministerin Ulrike Scharf .....	S.4
---	-----

## Wissenswertes

Leckeres aus Barbaras Backstube – Teil 1 .....	S.8
Tina Beer ist die neue Ausbildungsleiterin am HPZ.....	S.10

## Interview

Thomas Fritsch über die Special Olympics 2023 .....	S.12
---	------

## Hintergrund

Startschuss für das Projekt „Hotel am Hofgarten“ .....	S.16
--	------

## Aktuelles

Die Werkstätten veranstalten Teamfindungstag.....	S.18
1100 neue Meter für längsten Schal der Oberpfalz.....	S.19
Die Werkstätten rüsten ihren Fuhrpark weiter auf.....	S.20
MdB Albert Rupprecht ist vom HPZ beeindruckt.....	S.21
Das Infoblatt hat endlich einen neuen Namen.....	S.22

## Personalia

Viele langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet.....	S.23
--	------

## Kurz notiert

Besonderer Tag für Erstkommunionkinder/Sophia hat Freude am Schenken.....	S.24
BBB-Bildungsfahrt geht in den Serengeti-Park.....	S.25
Lions Club spendet 1000 Socken und die Sparkasse 2000 Euro.....	S.26
Inklusion im Weidener Westen/Freude über Führerschein.....	S.27

## Zu guter Letzt

Die Lebensfreude beim Kicken steht im Vordergrund .....	S.28
---	------

### IMPRESSUM

Ausgabe Nr. 70/22

**Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:** Heilpädagogisches Zentrum – Lebenshilfe für Behinderte e. V.; Zur Lebenshilfe 1, 92669 Irchenrieth;  
vertreten durch: Christian Stadler, Vorstandsvorsitzender

**Redaktion:** Brigitte Krause, Stephan Landgraf ([www.ideen-theke.de](http://www.ideen-theke.de))

**Layout:** Thomas Lebegern ([www.lebegern.com](http://www.lebegern.com))

**Auflage:** HPZ-Info wird in einer Auflage von 1400 Stück gedruckt, an alle Vereinsmitglieder, alle betreuten Kinder und Erwachsenen in unserer Einrichtung und deren Angehörige und Freunde sowie Förderer, Spender, Behörden und Politiker kostenlos verteilt.

**Druck:** Spintler – Medienhaus Weiden, Hochstraße 21, 92637 Weiden ([www.spintler.com](http://www.spintler.com))

# Liebe Betreute, Eltern, Mitglieder und Freunde des HPZ, liebe Kolleginnen und Kollegen,



unsere Infozeitung erscheint mit dieser Auflage nicht nur optisch in einem neuen Design, sondern präsentiert sich auch unter einem neuen Namen. Viele unserer Leser haben am Wettbewerb „Finde einen neuen Namen“ teilgenommen. Authentisch sollte der Name sein, doch auch frisch und modern.

Durch die Vielzahl an großartigen Ideen, fiel die Entscheidung nicht leicht, doch schließlich machte dann „HaPpy-Z“ hauchdünn das Rennen. Ein klasse Titel, wie wir finden! Wie könnte man gemeinsame schöne Momente treffender ausdrücken, als in einer „happy Zeit“ in unserem „HPZ“.

Nach einem langen Tauziehen startete das Jahr 2022 sehr erfolgreich. So bekamen wir von Seiten der Heimaufsicht grünes Licht für eine Nutzung des „Hotels am Hofgarten“ in Neustadt/WN. Viele hatten es nicht mehr für möglich gehalten, doch wir haben es geschafft! Zügig wollen wir nun mit den Umbaumaßnahmen voranschreiten. Um dringend anstehende Sanierungsmaßnahmen am Standort Irchenrieth vornehmen, und damit die Wohnqualität verbessern zu können, benötigen wir aber noch ein weiteres Gebäude.

Am 23. Mai empfangen wir die bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf sowie weitere hochrangige Vertreter der Politik. MdL Dr. Stephan Oetzing sah nicht nur das Kinder- und Jugendwohnen als ein „Leuchtturm-Projekt der Region“, sondern das HPZ insgesamt als „Marktführer im heilpädagogischen Bereich“, was Ministerin Scharf mit ih-

rer Einschätzung als „bayernweites Highlight“ bekräftigte. Am 15. Juli fand schließlich die feierliche Einweihung des Kinder- und Jugendwohnens statt.

Die Strickaktion „längster Schal der Oberpfalz“ geht ebenfalls in die Zielgerade. Was für eine tolle Aktion! Nochmals ein herzliches „Dankeschön“ an Alle, die fleißig mitgestrickt haben.

Das HPZ wächst weiter, die Nachfrage an Betreuungsplätzen ist groß. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, benötigen wir auch gutes Personal, doch die Suche danach gestaltet sich immer schwieriger. Umso wichtiger ist es, auf die Ausbildung zu setzen. Seit März dieses Jahres steht daher Tina Beer als Ausbildungsleiterin unserem Nachwuchs unterstützend zur Seite.

Bewegung ist in Zeiten von Corona oftmals zu kurz gekommen. Die Teams des HPZ-RehaSport e.V. laufen wieder auf Touren, die Angebote werden gerne genutzt. Auch erste Turniere haben bereits stattgefunden und die Freude der Athleten, wieder im Wettkampfmodus zu stehen, ist verständlicherweise groß! Mit einer großen Delegation – neben Fußball auch Schwimmen, Leichtathletik und Boccia – werden unsere Reha-Sportler bei den Bayerischen Landesspielen der Special Olympics in Regensburg vom 19. bis 23. Juli vertreten sein.

Wir möchten noch auf ein besonderes Highlight hinweisen. Die Stadt Weiden hat in Kooperation mit dem Landkreis Neustadt/WN den Zuschlag als „Host Town“ bei den Special Olympics Weltspielen 2023 in Berlin erhalten. Gast wird die Delegation aus Ungarn sein. Ein herzlicher Dank gilt dem gesamten RehaSport-Team für seinen Einsatz und seine Unterstützung.

Ich möchte es nicht versäumen, Ihnen schöne Ferien und erholsame Urlaubstage zu wünschen. Zeit zum Entschleunigen, um neue Kraft zu tanken.

Herzlichst

Ihr Christian Stadler



## „Marktführer im heilpädagogischen Bereich“ feiert Premiere

Text/Fotos: Stephan Landgraf

**Bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf besucht erstmals das HPZ Irchenrieth – Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ ein „oberpfalzweit einmaliges Projekt“**

Viel Lob und anerkennende Worte auf der einen Seite, aber auch kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge auf der anderen: Auf diesen Nenner lässt sich der Besuch von Ulrike Scharf, der bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ende Mai bringen. Die CSU-Politikerin lobte die Einrichtung als „tolles Projekt“ und zeigte ebenso Verständnis für die Anregung, die hohen Auflagen bei der Schaffung von Wohnplätzen zu verringern. „Wir müssen hier pragmatischer und flexibler werden“, versprach die 54-Jährige.

Ursprünglich auf eine Stunde war der Ministerin-

nen-Besuch, der auf Vermittlung von Landtagsabgeordneten Dr. Stephan Oetzingler zustande gekommen war, begrenzt. Dass es dann doch fast einhalb wurden, lag daran, dass Scharf sich vor allem bei der Besichtigung des neuen Kinder- und Jugendwohnens „Am Kleefeld“ die Zeit nahm und für die Belange der HPZ-Vertreter:innen ein offenes Ohr hatte. Immerhin handelte es sich ja auch um eine Premiere: Die aus Erding stammende Ministerin war nämlich erstmals im HPZ zu Gast.

Begleitet wurde sie von MdL Dr. Oetzingler, Landrat Andreas Meier, Bezirkstags-Vizepräsident Lothar Höher und Irchenrieths Bürgermeister Josef Hammer. Sie wurden von HPZ-Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler, Vorstandsmitglied Claudia Prommersberger, Aufsichtsratsvorsitzender Birgit Reil und Stephanie

Filchner, Leiterin des Kinder- und Jugendwohnens „Am Kleefeld“ empfangen, informiert und durch das Wohnheim geführt.

Stadler machte in seiner Begrüßung und in seiner kurzen Konzept-Vorstellung deutlich, wie wichtig das 2020 eröffnete Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ mit seinen in drei Gruppen aufgeteilten 24 Plätzen für drei- bis 20-jährige Kinder und Jugendliche des HPZ sei. Der HPZ-Chef bezeichnete die Einrichtung, die rund 6,3 Millionen Euro gekostet und mit 1,2 Millionen Euro von der bayerischen Staatsregierung bezuschusst worden war, als „oberpfalzweit einmaliges Projekt“. „Wir sind bereits nahezu komplett belegt und haben bayernweit Anfragen vorliegen.

Unsere Kinder fühlen sich hier richtig wohl“, ergänzte Leiterin Stephanie Filchner.

Das Wohnen „Am Kleefeld“ soll nun am 15. Juli, nachdem die Corona-Pandemie mehrmals einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte, offiziell eingeweiht werden. Stadler dankte in diesem Zusammenhang den Eltern und vielen Spendern, durch die das Wohnheim mit „zusätzlichen Bonbons“ ausgestattet werden konnte. MdL Dr. Oetzingler sprach weiterhin von einem „Leuchtturm-Projekt der Region“ und vom HPZ insgesamt als „Marktführer im heilpädagogischen Bereich“, was Ministerin Scharf mit ihrer Einschätzung als „bayernweites Highlight“ bekräftigte.





Irchenrieths Bürgermeister Hammer sagte, dass es sich um ein „lang geplantes Projekt“ gehandelt habe, in dem der Grunderwerb der rund 30.000 Quadratmeter großen Fläche eine entscheidende Rolle gespielt habe. Der Tausch von Grundstücken sei der Schlüssel zum Erfolg gewesen. „Die HPZ-Bewohner:innen sind fest ins Gemeindeleben integriert“, so Hammer. Landrat Meier lobte in diesem Zusammenhang die Arbeit der HPZ-Standortgemeinde Irchenrieth, die für die nötige Infrastruktur gesorgt habe.

Bezirkstags-Vizepräsident Höher machte deutlich, dass das HPZ einen großen Anteil daran habe, dass Behinderung kein Tabu-Thema mehr sei. „Die Anforderungen, die durch die immer weiter voranschreitende Inklusion entstehen, verändern sich. Daher brauchen wir große Einheiten wie das HPZ, das auch den Weg der Dezentralisierung beschritten hat“. Aufsichtsratsvorsitzende Reil knüpfte an diese Aussagen an und erklärte, wie „wichtig es sei, dass im HPZ alles an einem Platz“ sei. „Wir können vom Kleinkind bis zu den Senioren alles bieten und geben somit allen Betroffenen die nötige Sicherheit“.

In der Gesprächsrunde mit der sehr interessierten und immer wieder nachfragenden Ministerin wurden auch die Themen „Fachkräfte“ und „vorherrschende Auflagen bei der Schaffung von neuen Wohnplätzen“ angerissen. „Wir suchen Fachkräfte, was aber auch daran liegt, dass wir neue Konzepte planen und anbieten“, so HPZ-Vorstandsvorsitzender Stadler, der das „Seniorenwohnen“ als wichtigen künftigen Schwerpunkt nannte.

Er sagte ebenso, dass das HPZ in Zukunft zeitnah in dringend benötigte Wohnplätze, wie zum Beispiel das „Hotel am Hofgarten“ in Neustadt/WN, investieren müsse. Er bemängelte dabei die hohen Auflagen, die es dabei zu überwinden geben würde. Unterstützt wurde er von Landrat Meier, der die Ministerin eindringlich bat, hier Nachbesserungen vorzunehmen. Scharf dazu: „Wir müssen in diesem Bereich pragmatischer und flexibler werden.“

Ein gemeinsamer Rundgang durch das Kinder- und Jugendwohnen schloss sich an, ehe Filchner und Stadler der CSU-Ministerin zum Abschied noch zwei im HPZ gefertigte Geschenke überreichten.



## LECKERES AUS „BARBARAS BACKSTUBE“ – TEIL 1 Text/Fotos: AUW/Andrea Zimmermann

**Wie aus einer integrativen Idee etwas ganz Besonderes geworden ist – Ein Statement für eine bejahende Gesellschaft.**

Erdbeer- und Himbeertorten aller Art, schokoladig-würziger Marmorkuchen, mit Liebe verzierte Nussecken und ein Großaufgebot von Plätzchen an Weihnachten – mit den Gebäcken aus „Barbaras Backstube“, unserer neuen Serie, müssen selbst die Torten vom Konditor erst einmal mithalten können. Wir wünschen viel Spaß beim Nachbacken!

Backen ist die große Leidenschaft von Barbara Trummer, die von den Mitarbeitern des Ambulant Unterstützten Wohnens (AUW) begleitet wird. Kein Wunder also, dass beim Nachmittagskaffee ein Stück vom selbstgemachten Kuchen nicht fehlen darf – ganz gleich, ob Rezepte von der Familie, aus Kalendern und Prospekten oder gerne auch direkt aus dem Backbuch.

Barbara Trummer lässt sich auch von komplizierten Anleitungen nicht davon abhalten, Neues auszuprobieren oder Bekanntes zu perfektionieren. Und ist der Kuchen fertig, wird dieser großzügig an Verwandte, ihre Mitbewohnerin oder auch unter den Mitgliedern des AUW-Teams verteilt.

Natürlich ist nicht jedes Rezept simpel und nicht jede Torte gelingt sofort beim ersten Versuch, aber mit ein bisschen Teamwork (und ein wenig Experimentieren) ist das Ergebnis am Ende immer schmackhaft!

Das AUW-Team unterstützt sie dabei, ihre Liebe zum Backen zu verwirklichen und packt selbstverständlich auch sehr gerne mit an, wenn es darum geht, Rezept-Neuheiten auszuprobieren. Und zu einem guten Stück Kuchen sagt natürlich auch niemand Nein!



## Hier Barbaras Familienrezept für die Sauerkirchtorte:

### Rührteig:

- 80 Gramm Butter
- 100 Gramm Zucker
- 5 Eier (getrennt)
- 200 Gramm gemahlene Nüsse oder Mandeln
- 100 Gramm Blockschokolade (Zartbitter)
- 1 Teelöffel Backpulver
- 2 Esslöffel Kirschwasser oder -likör
- 1 Glas Sauerkirschen

### Belag

- 2 Päckchen Tortenguss (rot)
- 2 Packungen Sahne
- Zucker nach Geschmack
- Schokoraspel zum Verzieren



### Zubereitung

Sauerkirschen abtropfen lassen und Saft für den Tortenguss auffangen. Eiweiß zu Schnee schlagen, Blockschokolade reiben. Dann aus den angegebenen Zutaten einen Rührteig herstellen, wobei der Eischnee zuletzt untergehoben wird. Den Boden in eine gefettete Springform füllen und bei 180 Grad Umluft ca. 15 bis 20 Minuten backen. Auskühlen lassen.

Für den Tortenguss den Sauerkirchsafft mit Wasser bis zur benötigten Flüssigkeitsmenge auffüllen. Guss nach Anweisung auf der Packung herstellen, von der Kochstelle nehmen. Einen Tortenring um den erkalteten Tortenboden stellen, Kirschen sowie Tortenguss darauf verteilen und erneut auskühlen lassen.

Erst wenn der Kuchen vollständig erkaltet ist, Sahne steif schlagen, nach Geschmack zuckern und auf dem festgewordenen Tortenguss verteilen. Zuletzt mit Schokoraspeeln verzieren und servieren.

**Wir wünschen guten Appetit!**



## „Ausbildung eine wichtige Investition in die Zukunft“

Text/Fotos: Stephan Landgraf

**Tina Beer ist seit März im Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) Irchenrieth als neue Leiterin für 45 Lehrlinge verantwortlich – Mit frischen Ideen das Miteinander stärken und fördern**

Die sehr gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiter\*innen sind das wichtigste Kapital des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth. „Zuverlässigkeit, Kompetenz sowie Spaß an der Arbeit bilden die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit“, erklärt Tina Beer, die seit März neue Ausbildungsleiterin ist.

In ganz unterschiedlichen Berufsgruppen bietet das HPZ jungen Menschen die Möglichkeit, einen interessanten und abwechslungsreichen Beruf zu erlernen. „Wir verstehen uns als modernes Unternehmen,

das durch die Förderung einer fundierten Ausbildung junger Menschen als konkurrenzfähiger Arbeitgeber in die Zukunft blickt und dabei einige Benefits bietet, die uns von anderen Einrichtungen unterscheiden“, so die 24-Jährige, die mit der Ausbildung im HPZ bestens vertraut ist, da sie diese selbst durchlief.

In ihrer neuen Funktion verantwortet Tina Beer nun im HPZ die Erstausbildung von rund 45 jungen Menschen, darunter aktuell 32 HEP's und HEP-H's (Heilerziehungspfleger\*in bzw. -helfer\*in). „Ich freue mich sehr, dass ich diese wichtige Aufgabe übernehmen durfte. Ich stehe für eine erlebnis- und ergebnisorientierte Ausbildung“, erzählt sie.

Ihre Aufgabe sieht sie in allem, rund um die Ausbildung im HPZ. Konkret heißt dies: Begleitung der jun-

gen Menschen bereits vor Beginn der Lehre, gefolgt vom Bewerbungsprozess, über den ersten Ausbildungstag bis hin zur geplanten möglichen Übernahme oder Verabschiedung. Als entscheidend für ein gutes Gelingen sieht sie eine abteilungsübergreifende und stets transparente Zusammenarbeit sowie das Einbringen eigener frischer Ideen während der Ausbildungszeit.

Alles zur Ausbildung im HPZ gibt es hier:

[www.hpz-ausbildung.de](http://www.hpz-ausbildung.de)



## MITEINANDER FÖRDERN UND RAUM FÜR BEGEGNUNGEN SCHAFFEN

Text/Fotos: Stephan Landgraf/Special Olympics/Thomas Fritsch



Stadt Weiden und Landkreis Neustadt/WN sind vom 12. bis zum 15. Juni 2023 Host Town für die Special Olympics World Games in Berlin – In die Nordoberpfalz kommt eine ungarische Delegation mit 120 Mitgliedern.

216 Host Towns aus 16 Bundesländern, darunter die Stadt Weiden und der Landkreis Neustadt/WN gemeinsam, sind vom 12. bis zum 15. Juni 2023 Gastgeber für Delegationen von Sportler\*innen aus aller Welt. Sie bereiten sich in den jeweiligen Regionen abschließend auf die Special Olympics World Games vor, die vom 17. bis 25. Juni 2023 in Berlin und somit erstmals in Deutschland über die Bühne gehen werden. Wir haben uns mit Thomas Fritsch, Leiter der Förderstätte und Vorsitzender des Vereins „HPZ RehaSport e. V.“, über die Bewerbung und bevorstehenden Aufgaben unterhalten.



*Herr Fritsch: Was steckt hinter der Idee der Special Olympics?*

**Thomas Fritsch:** Die Special Olympics Deutschland (SOD) ist die deutsche Organisation der weltweit größten und vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Im Jahr 1968 von Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester von US-Präsident John F. Kennedy, ins Leben gerufen, ist Special Olympics (SO) heute mit 5,2 Millionen Athletinnen und Athleten in 174 Ländern vertreten.

*Auf was darf man sich in Berlin bei den World Games 2023 freuen?*

**Thomas Fritsch:** Auf sehr viel natürlich. Es werden rund 7.500 Athletinnen und Athleten sowie Unified Partner, 170 Länder mit ihren Delegationen, 3.000 Trainer und Betreuer, 20.000 freiwillige Helfer, 3.500 Offizielle, Kampf- und Schiedsrichter, 12.000 Familienmitglieder sowie rund 500.000 Zuschauer erwartet. Dazu gibt es Wettbewerbe in 24 Sportarten, die sogenannten ‚Special Olympics Unified Sports®-Wettbewerbe für Teams von Sportlern mit

und ohne Behinderung‘, das drei- bis viertägige Host Town-Programm in ganz Deutschland, das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes® mit sieben Disziplinen, ein Familienprogramm sowie die feierliche Eröffnungsfeier im Olympiastadion Berlin und die Abschlussfeier auf der Straße des 17. Juni. Zudem sind viele weitere inklusive Projekte und Veranstaltungen geplant.

*Sie nannten ja gerade das Host Town-Programm, für das der Landkreis Neustadt/WN und die Stadt Weiden mit ihrer Gemeinschaftsbewerbung den Zuschlag bekommen haben. Erzählen Sie uns doch bitte etwas mehr dazu.*

**Thomas Fritsch:** 216 Host Towns aus 16 Bundesländern empfangen vom 12. und 15. Juni 2023 Special Olympics-Athlet\*innen und deren Angehörige vor Beginn der Wettbewerbe in Berlin – darunter in insgesamt 38 Städten, Gemeinden und Landkreisen in Bayern. Mit ihren Projekten werden die Host Towns ein neues Miteinander fördern und Raum für Begegnungen weit über die Special Olympics-World Games hinaus schaffen.



Was sind die generellen Aufgaben der Host Towns?

**Thomas Fritsch:** Die Host Towns bereiten den Empfang für die internationalen Delegationen. Über die vier Tage sind sie Gastgeber für die Delegationen, die so Land und Leute kennenlernen sollen. Aus der Nähe erfahren sie die regionalen Besonderheiten und Einzigartigkeiten in allen Bundesländern. So werden die Städte, Landkreise und Gemeinden das Bild Deutschlands in der Welt formen. In den Host Towns wird Inklusion zur Inspiration.



Welche Gründe waren Ihrer Meinung ausschlaggebend, dass die Stadt Weiden und der Landkreis Neustadt/WN ausgewählt wurden?

**Thomas Fritsch:** Den Ausschlag zur Auswahl als Host Town haben vor allem die Konzepte für die inklusiven Projekte vor Ort gegeben. Die Kommunen überzeugten zudem mit Motivation und Ideen. Eine Rolle spielten ebenso praktische Gründe wie die Reisezeiten und -wege. Die Bewerbungen haben Gremien mit bis zu zwölf Mitgliedern aus den jeweiligen Landesverbänden, den Athlet\*innen von Special Olympics und Mitarbeitende aus dem Organisationskomitee (LOC) gesichtet und bewertet. Auf Grundlage dieser Evaluierung haben das Präsidium von Special Olympics Deutschland und das LOC in enger Abstimmung mit dem SO-Länderrat die Entscheidungen getroffen.

Welche Rolle spielten bei der Bewerbung der „HPZ RehaSport“-Verein und das HPZ selbst?

**Thomas Fritsch:** Als Vorsitzender des Vereins habe ich die Bewerbung letztes Jahr in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Weiden und dem Landkreis Neustadt/WN in die Wege geleitet, ehe wir schließlich Ende Januar die Zusage erhielten. Das HPZ, nicht nur aufgrund der Tatsache, dass wir seit 1996 selbst schon viele Sportler\*innen zu den Special Olympics geschickt hatten und auch weiterhin werden, ist dabei ein fester Bestandteil des diesjährigen Host Town-Programmes.

Was heißt das konkret?

**Thomas Fritsch:** Wir erwarten in der Stadt und Landkreis vom 12. bis 15. Juni 2023 eine Delegation aus Ungarn mit rund 120 Mitgliedern, die sich vor den Wettkämpfen in Berlin hier akklimatisieren und vorbereiten soll. In dem viertägigen Programm, das wir anbieten werden und für das bereits mehrere Vorgespräche gegeben hat, ist unter anderem ein Besuch der KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg und unseres Museumscafés fest eingeplant, den das HPZ organisieren wird.



Gibt es schon ein exaktes Programm, mit dem sich Weiden und der Landkreis Neustadt/WN präsentieren wird?

**Thomas Fritsch:** Nein, nur einen festen Rahmen. Wir arbeiten derzeit an einem Programmablauf. Vorgesehen ist aber, dass die ungarische Delegation, die bei uns zu Gast sein wird und zentral in Weiden untergebracht sein soll, am ersten Tag anreisen und am letzten natürlich nach Berlin abreisen wird. An den anderen beiden Tagen soll es entweder in Weiden oder im Landkreis einen offiziellen Empfang sowie eine Welcome- und Abschiedsparty geben. Zudem müssen wir noch festlegen, wo die Athletinnen und Athleten vor Ort trainieren, bzw. einen Vorbereitungswettkampf absolvieren, können. Da unsere Vereine eine sehr gute Infrastruktur besitzen, sollte dies hoffentlich kein Problem darstellen. Es ist aber davon abhängig, welche Sportarten in der Delegation vertreten sein werden.



Das hört sich nach sehr viel Arbeit an, oder?

**Thomas Fritsch:** In der Tat, aber wir kooperieren eng mit den zuständigen Stellen in der Stadt Weiden und am Landratsamt Neustadt/WN. Das funktioniert sehr gut. Als Host Town wollen wir uns selbstverständlich bestens und perfekt präsentieren und auch den Kontakt zu unseren Schulen, Vereinen und Einrichtungen herstellen. Obwohl der Sport im Vordergrund steht, darf der pädagogische Auftrag nicht vergessen werden. Es soll Inklusion und Integration vorgelebt werden!



## HPZ SCHAFFT IN NEUSTADT/WN 24 NEUE WOHNPLÄTZE

Text/Fotos: Stephan Landgraf

**Ins ehemalige „Hotel am Hofgarten“ kehrt wieder Leben ein – Mit dem Umbau Mitte Mai begonnen – Kalkulierte Kosten liegen bei rund vier Millionen Euro**

Was lange währt, wird endlich gut – die Entscheidung ist gefallen. Und es ist eine für das HPZ, für den Bezirk Oberpfalz, für den Landkreis und die Stadt Neustadt/WN positive: Inklusion wird mit einem in der Region einmaligen Projekt Wirklichkeit. Denn das HPZ schafft im ehemaligen „Hotel am Hofgarten“ 24 neue Wohnplätze für Erwachsene mit Handicap, die einen nicht allzu hohen Betreuungsbedarf haben, selbstständig einen Haushalt führen können und in den HPZ-Werkstätten arbeiten.

Die komplexen und intensiven Gespräche in den letzten Monaten waren erfolgreich. „Wir beginnen mit dem Umbau“, sagte Ende März stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause bei einer Pressekonferenz mit dem oberpfälzer Bezirkstagspräsidenten Franz Löffler und dem Neustädter Landrat Andreas Meier. Die aktuell kalkulierten und geplanten Kosten,

inklusive Kaufpreis, bezifferte sie dabei auf rund vier Millionen Euro.

Krause, die den erkrankten HPZ-Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler entschuldigen musste, begrüßte im „Hotel am Hofgarten“ einleitend neben Löffler und Meier auch Vize-Bezirkstagspräsidenten Lothar Höher, Dr. Benedikt Schreiner (Leiter der Bezirkssozialverwaltung), Neustadts Bürgermeister Sebastian Dippold, die HPZ-Aufsichtsratsvorsitzenden Birgit Reil und Daisy Brenner sowie HPZ-Vorstandsmitglied Claudia Prommersberger.

Das Ende 2018 vom HPZ erworbene „Hotel am Hofgarten“ werde künftig eine neue Heimat für 24 HPZ-Bewohner\*innen. Man schaffe somit ein zentrumsnahes Wohnangebot für Menschen mit geistiger Behinderung, das dem Anspruch des Inklusionsgedankens in idealer Weise Rechnung trage.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende weiter: „Dies soll und muss für unser Unternehmen ein Startschuss sein für weitere Investitionen. Denn wir müssen zum einen Wohnplätze schaffen, um dringend





anstehende Sanierungen am Standort in Irchenrieth vornehmen zu können. Aber ebenso müssen wir auch der hohen Nachfrage an der Schaffung zusätzlicher Wohnplätze gerecht werden.“

Dies sei ein Wunsch der Mitglieder, Eltern und Angehörigen, welche kurz- und mittelfristig einen Wohnplatz für ihre Kinder, bzw. Angehörigen, suchen. „Wir sehen es als unsere Verpflichtung an, diese Wünsche zu erfüllen, denn viele Menschen mit Behinderungen werden von uns seit vielen Jahren betreut. Wir müssen und wollen ihre Heimat sein“, so Krause weiter.

Inklusion, Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, werde vom HPZ gefordert und gefördert. Man habe jedoch beim Projekt „Hotel am Hofgarten“ gesehen, dass an den gesetzlichen Rahmenbedingungen etwas verändert werden müsse. Krause nannte hier vor allem die „Bayerische Verordnung zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes“, kurz AVPfleWoqG, welche sich sehr, z. B. bei den baulichen Anforderungen, starr an einem Pflegeheim orientiere.

Konkret nannte sie das Beispiel, dass Menschen mit Behinderungen nicht grundsätzlich im Rollstuhl sitzen, bzw. grundsätzlich körperliche Einschränkungen haben, müssten. Daher sei für den Umbau des Hotels die Barrierefreiheit nach Meinung des HPZ kein unbedingtes Muss. Es würden aber grundsätzlich die Anforderungen der AVPflewoqG gelten, wobei Ausnahmen beantragt werden könnten. Diese müssten aber ausführlich begründet werden. Dies und die Prüfung dauere sehr lange, erklärte Krause.

Große Unterstützung habe das HPZ in den letzten

Monaten von Landrat Meier und dem Landkreis Neustadt/WN als Heimaufsichtsbehörde erhalten, welche sich federführend eingesetzt hat, Lösungswege zu finden. „Sie hatten Verständnis für unsere Probleme und haben zusammen mit der Heimaufsicht immer gemeinsam mit uns versucht, einen Weg zu finden, das Projekt zu verwirklichen“, führte Krause aus.

Auch wenn der Vorgang – es mussten, wie erwähnt, viele Anträge auf Ausnahmegenehmigungen gestellt werden – sehr viel Zeit gekostet habe, könne man gemeinsam stolz darauf zurück blicken, was man erreicht habe. Ebenso dankte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende daher dem Kostenträger, den Bezirk Oberpfalz („Der immer ein offenes Ohr für die HPZ-Anliegen hat“), mit Bezirkstagspräsidenten Löffler und seinem Stellvertreter Höher an der Spitze, sowie Dr. Schreiner als Leiter der Bezirkssozialverwaltung für die Unterstützung.

Weiterer Dank galt Neustadts Bürgermeister Dippold, der das HPZ mit offenen Armen Unterstützung zugesagt habe. „Sie dürfen jetzt mit offenen Armen 24 neue Bewohner begrüßen, die sich sehr auf die Stadt Neustadt/WN, den Bäcker, den Sportverein oder auch auf den Zoigl freuen.“

Zudem plane das HPZ laut Krause in der Region ein weiteres Gebäude mit ebenfalls 24 Wohnplätzen zu errichten. Dieses soll über eine Fördermaßnahme beantragt werden. Vorgespräche seien geführt worden. Mit dem nun erhaltenen grünen Licht für das „Hofgarten“-Projekt werde man dann den nächsten Schritt gehen.

## WAS ZEICHNET EIN GUTES TEAM AUS?

Text/Fotos: Werkstattträt

### Interessante Findungstage der Werkstattträte und Frauenbeauftragten im Museumscafé und im Geschichtspark Bärnau

Der neugewählte Werkstattträt Irchenrieth und der HPZ-Regenbogen-Werkstatt sowie die Frauenbeauftragten haben Ende Mai endlich die seit langem geplanten Teamfindungstage durchgeführt. Der erste Tag fand im Museumscafé in Flossenbürg statt.

Die Werkstattträte arbeiteten gemeinsam mit den Vertrauenspersonen an den Themen „Was ist ein gutes Team?“, „Was brauchen wir für ein gutes Team?“, „Welche Ziele haben wir im Team?“ und „Was wollen wir gemeinsam verbessern?“.

Bei einigen Themen wurde klar, dass die Teamarbeit ein wichtiger Baustein für die zum Teil schwierige Ar-

beit des Werkstatttrates ist. Nur gemeinsam und mit gegenseitigem Vertrauen lassen sich angestrebte Ziele umsetzen.

Der zweite Tag fand im Geschichtspark Bärnau statt. Auch hier stand das Thema „Team“ im Vordergrund. Die Werkstattträte und Frauenbeauftragten erfuhren so Manches über die Ernährung der Slawen und wie in dieser Zeit Feuer gemacht wurde. Anschließend durfte sich jeder selbst im Feuermachen üben und Stockbrot über dem Lagerfeuer rösten.

Zum Abschluss gab es noch eine Führung durch den Park und zur Stärkung ein Picknick. Alle Teilnehmer waren sich einig: „Wir freuen uns schon auf die hoffentlich im nächsten Jahr wieder stattfindenden zweiten Teamfindungstag.“



## 1011 NEUE METER FÜR DEN „LÄNGSTEN SCHAL DER OBERPFALZ“

**Annemarie Maresch unterstützt Strickaktion der Stiftung „Sonnenblume“ – Hobbykünstlerin hilft seit Jahrzehnten dem HPZ**

Lang, länger, am längsten – dieses Motto trifft nicht nur auf die Schal-Aktion des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth zu, sondern auch auf die Unterstützung von Annemarie Maresch. Bereits 2019 wurde von der Stiftung „Sonnenblume“ die Spendenaktion zugunsten des Baus des inzwischen fertiggestellten neuen Kinder- und Jugendwohnens „Am Kleefeld“ ins Leben gerufen.

Eine Aktion, die bei vielen Strickrunden und Privatpersonen in der Region auf fruchtbaren Boden fiel und aktuell noch bis zum 14. Juli weiterläuft. Im Juli sollte dann die offizielle Einweihung des Wohnbereichs stattfinden.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Gelingen der Strick-Aktion erbrachte Annemarie Maresch und zwei Frauen aus ihrer Familie. Die seit jeher begnadete Hobbykünstlerin unterstützt seit Jahrzehnten das HPZ mit ihren selbstgefertigten Handarbeiten. So

strickt sie unermüdlich jedes Jahr für den Weihnachtsbasar Socken in allen Größen.

Für sie war es daher selbstverständlich, sich an der Aktion „längster Schal der Oberpfalz“ zu beteiligen. Mit über 80 Jahren hat sie nun zusammen mit ihren Mitstrickerinnen 1011 Meter Schal gefertigt. „Für diese herausragende Leistung sagen wir ein herzliches Dankeschön“, so Aufsichtsratsvorsitzende Birgit Reil, die zusammen mit dem Aufsichtsratsmitglied Dieter Wettinger die Schals bei Annemarie Maresch abholte.

Ihr Dank gilt natürlich auch all den anderen fleißigen Strickerinnen und Strickern. Mittlerweile hätten sich etliche Schalschnecken angesammelt und es sei Zeit, diese endlich an den Start zu bringen. Am 14. Juli wurde das Vorhaben umgesetzt. Die Aufsichtsratsvorsitzende weiter: „Wir suchen auch noch Sponsoren, die uns für jeden gestrickten Meter mit einer Spende für unser Kinder- und Jugendwohnen ‚Am Kleefeld‘ unterstützen möchten.“





## HPZ-Werkstätten rüsten Fuhrpark mit E-Mini-Laster auf

Text/Fotos: Stephan Landgraf

**Zweites elektrisches Fahrzeug seit Ende Juni in Betrieb – Deutschlandweit ist der Wagen einer der ersten seiner Generation**

Erkannt, gehandelt: Am Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) wird das Thema „Mobilität“ weiter neu gedacht. Denn die sogenannte E-Mobilität ist nicht nur weltweit der Schlüssel für klimafreundliche Innovation, sondern auch in Irchenrieth. Daher ist von der Werkstätten GmbH am Mittwochnachmittag bereits der zweite Elektro-Mini-Laster in Betrieb genommen worden – übrigens deutschlandweit einer der ersten seiner Generation, wodurch das HPZ eine Vorreiterrolle einnimmt.

Der Betrieb von Elektrofahrzeugen erzeugt insbesondere in Verbindung mit regenerativ erzeugtem Strom



deutlich weniger CO<sub>2</sub>. Ein Grund für Werkstatt-Chef Josef Albang und sein Team nach drei Jahren den eigenen Fuhrpark um einen weiteren E-Lastwagen auf nun zwei zu erweitern.

„Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind auch für uns wichtige Zukunftsthemen“, sagte Albang, als er zusammen mit Wäscherei-Leiter Jens Ketscher, den Fahrern Matthias Lindner und Siegfried Winklmann sowie Verkaufsberater Johannes Veigl vom Maschinenpartner CLAAS Nordostbayern GmbH & Co. KG aus Altenstadt/WN das neue E-Mobil offiziell vorstellte.

Demnach handelt es sich dabei um das Fahrzeug der Ausführung MT8N des Herstellers ADDAX – dem neuesten seiner Generation mit einer Reichweite von rund 100 Kilometer, das im HPZ vorwiegend für den internen Warenverkehr, wie Wäsche- und Essenstransporte eingesetzt wird. „Es erfüllt all unsere Ansprüche. Das Beste dabei: Dank seines leistungsstarken Lithium-Ionen-Akkus kann die Aufladung über eine normale Haushaltssteckdose erfolgen“, so Werkstatt-Leiter Albang, der in diesem Zusammenhang auch die fachlich kompetente Beratung des Partners CLAAS GmbH hervorhob.



## HPZ beeindruckt MdB Albert Rupprecht

Text/Fotos: Stephan Landgraf

### Fachkräftemangel und Finanzierung von Wohnprojekten die zentralen Themen – CSU-Politiker sichert seine Unterstützung zu

Es war mehr als nur eine Wertschätzung gegenüber den fast 800 Beschäftigten und den rund 1400 betreuten Menschen des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth: Bei seinem Besuch Mitte Mai zeigte sich CSU-Bundestagsabgeordneter Albert Rupprecht zusammen mit Irchenrieths Bürgermeister Josef Hammer und dem neuen CSU-Ortsverbandsvorsitzenden Jürgen Bodensteiner vom aktuellen Leistungsspektrum und den künftigen Planungen beeindruckt.

HPZ-Vorstandsvorsitzender Christian Stadler und seine Stellvertreterin Brigitte Krause begrüßten die drei Politiker, gaben einen kleinen Überblick über die verschiedenen HPZ-Bereiche und schilderten aber auch Problemfelder. Dabei wurde auf zwei zentrale Themen näher eingegangen: Fachkräfte und Finanzierung von Wohnprojekten.

„Der Mangel an Fachkräften ist besonders im sozialen Bereich ein Mega-Thema“, wusste der CSU-Bundestagsabgeordnete. Vor allem wegen des in den nächsten zehn Jahren noch weiterwachsenden demografischen Wandels werde, so Rupprecht, deren

Qualifizierung und Ausbildung immer breiteren Raum einnehmen.

Nicht vergessen werden dürfe dabei, potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten vom Leben und Arbeiten in der nördlichen Oberpfalz zu überzeugen. „Auch die Akquise von Arbeitskräften in unseren Nachbarländern sollte man auf dem Schirm haben“, erklärte der CSU-Politiker, mit dem Stadler und Krause verschiedene Modelle zur Beseitigung des Fachkräftemangels durchsprachen.

Der HPZ-Vorstandsvorsitzende machte zudem deutlich, dass das HPZ zeitnah bestehende Wohnheimplätze sanieren und auch neue schaffen müsse. Da die Zeit drängt, wäre es vorteilhaft, wenn von Seiten der Kosten- und Entscheidungsträger die bisherigen Finanzierungsmodelle überdacht, bzw. weitere Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht gezogen werden.

Ebenfalls sollten die Vorgaben der baulichen Anforderungen an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. MdB Rupprecht versprach in diesem Zusammenhang, dass er ausloten werde, wie eine Projektierung unter Beteiligung des Bezirkes, des Landes und auch des Bundes auf die Beine gestellt werden könne.

## WETTBEWERB: SO HEISST UNSER INFOBLATT KÜNFTIG!

Text/Fotos: Stephan Landgraf

### Die Entscheidung ist gefallen: HaPpy – Z wird ab sofort Programm – Preise an die Gewinner übergeben

Die Entscheidung ist gefallen: Unsere Infozeitung hat einen neuen Namen, der griffig, peppig und selbst-erklärend ist: **HaPpy – Z** wird ab sofort Programm. Weit über 100 Titelvorschläge von mehr als 50 Teilnehmer\*innen und dazu jede Menge Kreativität: Das ist das Ergebnis unseres Titel-Wettbewerbs, zu dem wir im Februar im Intranet aufgerufen hatten. Wir sind von der Resonanz schlichtweg begeistert!

Und wir sind sehr positiv überrascht von der Vielzahl an kreativen und sehr guten Titelvorschlägen. Es war daher keine leichte Aufgabe für unsere Jury, bestehend aus unseren Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler, seiner Stellvertreterin Brigitte Krause und Vorstandssekretärin Petra Kummer, die Ende April final über die drei Gewinner-Namen entschied.

„Uns haben sehr viele inhaltlich gute Ideen und sogar tolle grafisch umgesetzte Vorschläge erreicht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer\*innen für ihre unglaublich tollen Einsendungen“,

bedankte sich unsere stellv. Vorstandsvorsitzende.

Nach genauer Bewertung und Abwägung aller Einsendungen, steht der neue Name **HaPpy – Z** nun fest. Dieser setzt sich, wie unschwer zu erkennen ist, aus den drei Großbuchstaben „**HPZ**“, dem Wort „Happy“ (für glücklich) und dem Zusatz „- Z“ (Abkürzung für Zeitung oder Zeit) zusammen.

Bei der Preisübergabe gratulierten Brigitte Krause und Petra Kummer den drei Gewinnerinnen Karina Losse, Christine Rupprecht und Michaela Zehent, die Mitte Juni zu einer offiziellen „Namens-Bekanntgabe-Feier“ eingeladen wurden. Sie erhielten für ihre ausgewählten Ideen als Dankeschön fürs Mitmachen kleine Aufmerksamkeiten, einen Gutschein vom Museumscafé im Wert von 50 Euro, eine HPZ-Powerbank und einen HPZ-Rucksack.

„Entscheidend war für uns, dass der Namen das beinhalten muss, was unser HPZ ausmacht“, so die einhellige Meinung der drei Preisträgerinnen. Und das seien: Etwas Fröhliches, mit der Begegnung auf Augenhöhe, etwas Gemeinschaftliches und das Miteinander, das alle im HPZ verbinde.



## HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE AN UNSERE DIENSTJUBILARE!

Text/Fotos: Petra Kummer

Für ihre 30-jährige Tätigkeit in unserer Einrichtung möchten wir uns ganz herzlich bei Christine Grüner (Wohnstätten), Michael Herrmann (Haupt-

verwaltung), Heiner Freudenberg (Werkstatt) und Katrin Köthen (Wohnstätten) bedanken.



Rainer Zintl, Christine Grüner und Christian Stadler (v. l.)



Christian Stadler, Michael Herrmann und Thomas Haas (v. l.)



Reinhard Kagerer, Heiner Freudenberg und Christian Stadler (v. l.)



Rainer Zintl, Katrin Köthen und Christian Stadler (v. l.)

## GROSSER TAG FÜR ZWÖLF SCHULKINDER AUS DEM HPZ Text/Foto: Albert Gruber



### In der Pfarrkirche St. Ulrich in Michldorf Erstkommunion gefeiert – Heidi Reil umrahmt den Gottesdienst musikalisch

„Wir feiern heute ein großes Fest, schöner könnten wir es heute nicht haben: Feierliche Musik, ein mit Blumen und Fahnen festlich geschmücktes Gotteshaus, Kerzen und herrliches Wetter, aber auch Stille und schöne Gebete“, begrüßte Pfarrer Alfons Forster Ende Mai in der bis auf

den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche St. Ulrich in Michldorf die zwölf Erstkommunionkinder aus der HPZ-Schule.

Die Religionslehrerinnen Helga Schwab und Eva Wagner, die Klassenlehrer\*innen und Betreuer\*innen sowie Pfarrer Forster hatten die Kommunikanten bestens auf diesen Tag vorbereitet.

Gemeinsam mit ihren Eltern traten an den Tisch des Herrn: Jannik Beierl, Rico Beimler, Paul Bodensteiner, Raphael Fleischmann, Luca Guerrero, Max Haneder, Jona Höchtl, Julian Huschka, Ben Krügelstein, Selina Lenk, Korbinian Lehner und Daniel Mailman. Die Kinder kommen aus dem Bereich des Landkreises Neustadt/WN, der Stadt Weiden und dem nördlichen Landkreis Schwandorf.

Instrumental und gesanglich wurde der Gottesdienst von Heidi Reil umrahmt.

## AUS FREUDE AM SCHENKEN

Text/Foto: Brigitte Krause/Petra Kummer

### Für eine ganz besondere Spende bedankt sich das HPZ bei der achtjährigen Sophia aus Windischenbach

Sophia hatte die tolle Idee, ihre Freude über die zahlreichen Geschenke anlässlich ihrer Erstkommunion mit anderen zu teilen, ganz nach dem Motto: „Geteilte Freude, bringt doppelte Freude“.

So ließ es sich die Schülerin nicht nehmen, dem HPZ zusammen mit Schwester Theresa einen Besuch abzustatten und ihre Spende über 100 Euro zu übergeben. Der Betrag soll der Arbeitsgruppe in der Werkstatt Irchenrieth, in der ihr Großcousin beschäftigt ist, zu Gute kommen.

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause dankte sehr herzlich und meinte, dass es ja vielleicht in ein paar Jahren ein Wiedersehen in einem Praktikum ge-

ben könnte, nachdem sich die beiden Schülerinnen sehr interessiert an allem rund um das HPZ zeigten. Als kleines „Dankeschön“ aus unserer Werkstatt gab es für Sophia einen Turnbeutel mit dem HPZ-Logo.



## „ALLES IN BESTER ORDNUNG“ BEI DER BBB-BILDUNGSFAHRT

Text/Foto: BBB der Werkstatt

**IHPZ-Gruppe besucht den Serengeti Park in Hodenhagen – Teilnehmer\*innen erleben viele Abenteuer**

„Hakuna Matata“ ist ein Spruch aus der afrikanischen Sprache Swahili. Frei übersetzt heißt das „Alles in bester Ordnung“. Und genau so war es auf der Bildungsfahrt des BBB Ende April in den Serengeti Park nach Hodenhagen.

Am Montagvormittag ist die Gruppe mit dem Reisebus der Firma Vogl aus Pfreimd gestartet. Christian Ring, den viele aus der Werkstatt kennen, war der Chauffeur und er brachte das BBB-Team sicher ans Ziel. Nach dem die Safari-Lodges bezogen waren, ging es gemeinsam zum Abendessen und es wurde sich dort am Büffet gestärkt.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück machten sich die Reisenden gemeinsam auf die Morgenpirsch und konnten schon die ersten Wildtiere in „freier Natur“ beobachten, so zum Beispiel die Erdmännchen, die sich in der Sonne wärmten. Auch Schimpansen und Pavianen bei der gegenseitigen Fellpflege waren zu sehen. Nachmittags hat Ranger Alfred die

HPZ-Vertretung mit auf Safari genommen und es wurde mit dem Safari-Bus durch Afrika, Asien, Nord- und Südamerika, Europa und sogar bis ins Elfenbeintal gereist.

Dabei wurden die Teilnehmer\*innen sogar von Giraffen begleitet, die durch das Busfenster mit ihren sanften braunen Augen aufmerksam zuschauten. Löwen, die sehr seltenen weißen Tiger, Nilpferde, verschiedenste Antilopenarten und viele weitere Tiere, wie Elefanten, Zebras oder Affen, konnte vom Bus aus in sicherer Entfernung beim Fressen oder der nachmittäglichen Siesta zugesehen werden.

Am Tag darauf stürzten sich alle in die Abenteuer-Safari. In der Achterbahn, Riesenrad, Schiffschaukel, Quad-Safari oder im Speed-Boot wurde der Mut bewiesen und alle hatten einen Riesenspaß. Leider mussten am darauffolgenden Tag die „Zelte“ schon wieder abgebrochen werden und es wurde die Heimreise angetreten. Aber alle waren sich einig, dass die erlebten Abenteuer voll gelungen waren und ein paar herrliche Tage verlebt wurden.



## WIR MACHEN UNS AUF DIE SOCKEN!

Text/Foto: Brigitte Krause/Petra Kummer

### Lions Club Neustadt/WN Lobkowitz spendet an die Wohnstätten – Allzeit warme Füße nun garantiert

Über allzeit warme Füße freuen sich ab sofort die Bewohner\*innen der Wohnstätten. Sie erhielten vor kurzem eine Spende aus der Aktion „Wir machen uns auf die Socken“. Diese hatte der Lions Club Neustadt/WN Lobkowitz in Zusammenarbeit mit der Firma FALKE aus Schmallenberg im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Beine gestellt“.

Lions Club-Mitglied Hermann Weigl übergab 500 Paar Socken an stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause, die im Namen der HPZ Wohnstätten GmbH ganz herzlich für die wollige Spende dankte.



## SPARKASSE OBERPFALZ NORD SPENDET 2000 EURO

Text/Foto: Stephan Landgraf

### Kinder- und Jugendwohnheim „Am Kleefeld“ des HPZ Irchenrieth unterstützt – Geld wird für Spielgeräte verwendet

Die Sparkasse Oberpfalz Nord mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Ludwig Zitzmann unterstützt regelmäßig gemeinnützige Projekte in der Region und spendet auf Vorschlag von Weidens Oberbürgermeister Jens Meyer 2000 Euro an das Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) Irchenrieth. Die Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 2000 Euro fand Anfang des Jahres 2022 in den HPZ-Räumen unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen statt.

Oberbürgermeister Meyer und Ludwig Zitzmann, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse, überreichten einen symbolischen Spendenscheck an HPZ-Vorstandsvorsitzenden Christian Stadler. Die Spende wird aus Mitteln des Reinertrags des Sparkassen-PS-Sparen und Gewinnen finanziert.

„Wir wollen etwas Gutes tun und es ist Brauch bei uns,

dass wir regelmäßig Einrichtungen unserer Region unterstützen“, sagte Zitzmann. Mit dem HPZ verbinde die Sparkasse Oberpfalz Nord eine langjährige Verbindung. Der Vorstandsvorsitzende bezeichnete das HPZ als „segensreiche und überregional geschätzte Einrichtung direkt vor der Haustüre, die für ein würdevolles Wohnen, Leben und Arbeiten ihrer Klienten“ Sorge.

Weidens OB Meyer ergänzte, dass die Arbeit des HPZ „gar nicht hoch genug einzuschätzen“ sei. „Auch für uns als Stadt Weiden ist das Inklusionsthema ungemein wichtig“, so das Stadtoberhaupt. Am HPZ werde es täglich mit großem Erfolg vorgelebt und umgesetzt, lobte er.

Das HPZ, so Vorstandsvorsitzender Stadler, werde die Spende zweckgebunden zur Anschaffung von Spielgeräten für das neue Kinder- und Jugendwohnheim „Am Kleefeld“.

## IM WEIDENER WESTEN WIRD INKLUSION VORGELEBT Text/Foto: Stephan Landgraf

**HPZ-Außenarbeitsplätze bieten große Chance für Menschen mit Behinderung – Premiere: Multi-Metall GmbH beschäftigt ersten INTEGRA-Mitarbeiter**

Vorsichtig drückt Andreas Rentsch den Hebel nach unten. Das Werkzeug senkt sich langsam und bohrt sich in die Metallplatte. Der 32-Jährige ist konzentriert und lächelt ein wenig. Er ist zufrieden.

Nicht nur über die Tatsache, dass er soeben seine nächste Aufgabe bewältigt hat. Sondern ebenso über die Chance, die er von der Weidener Firma Multi-Metall GmbH bekam. Denn Andreas ist der

erste Mitarbeiter der INTEGRA Weiden der Werkstätten GmbH Irchenrieth, der einen Außenarbeitsplatz erhalten hat.



## GRATULATION ZUR BESTANDENEN PRÜFUNG! Text/Foto: Werkstatt GmbH

**Verstärkung für das Gabelstapler-Team – Alexander Beischer und Siegfried Lang besitzen Führerscheine**

Das Gabelstapler-Team der Werkstatt Irchenrieth hat Verstärkung bekommen. Alexander Beischer, Beschäftigter der Zerspanung, und Siegfried Lang,

Gruppenleiter der Fräseerei, bereiteten sich gemeinsam auf die Gabelstapler-Prüfung vor.

Sie durften schließlich Ende April beim TÜV Weiden ihre Führerscheine abholen. Gratulation zur bestandenen Prüfung!



## „GEWINNEN IST GUT, SPASS HABEN IST BESSER“ Text/Fotos: David Trott/OberpfalzEcho

### Die Wiederauflage des Inklusionsturniers des HPZ RehaSport e. V. auf dem Gelände der SpVgg SV Weiden begeistert Zuschauer und Spieler

Richtig gute Stimmung haben die Fußballfans und Besucher Mitte Juni auf dem Areal der SpVgg SV Weiden erlebt. Die Spieler aller zehn Mannschaften hatten richtig viel Spaß beim Kicken. Obwohl Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam spielten, kam kein Frust auf: „Durch die zwei Leistungsgruppen waren die Niveaus gut geteilt. In beiden Gruppen ging es immer wieder heiß her“, sagte Organisatorin Marina Plakhotnik-Hastler.

Weil die Lebensfreude und das Miteinander im Mittelpunkt des Events standen, blieben größere Verletzungen aus. „Es war ein aufregender Tag für viele Sportler. Der Auftritt von Ritmo Vulcaniko hat die Stimmung nochmal angeheizt. Auch beim Thema Speis und Trank wurde jeder Wunsch erfüllt und es blieb keiner hungrig oder trocken“, meinte die Organisatorin.

Die Siegerehrung übernahmen Wolfgang Stöckl, Silbermedaillen-Gewinner im Luftgewehrschießen bei den Paralympics 2000 in Sydney, und Bürgermeister Lothar Höher. Das Team der Rogers Corporation hatte noch eine Überraschung vorbereitet und überreichte eine Spende in Höhe von 1.000 Euro an den HPZ RehaSport e. V.. Auch Bürgermeister Lothar Höher hatte einen 100 Euro-Spendengeschenk parat.

„Mit den Einnahmen und Spenden werden Teilnahmen an Sportveranstaltungen finanziert“, sagte Plakhotnik-Hastler. Das Unified Team nahm so an den „Special Olympics Nationalen Spielen Berlin“ teil, um sich für die Weltspiele 2023 in Berlin zu qualifizieren. Außerdem plant die gesamte RehaSport-Delegation mit zirka 60 Sportlern und den Trainern die Teilnahme an den „Special Olympics Landesspielen Bayern 2022 in Regensburg“. Hier wollen sie sich in den Disziplinen Fußball, Schwimmen, Leichtathletik und Boccia beweisen.

